

Auf der Spur der Landgrafen in der Innenstadt

Der hessische Landgraf Philipp der Großmütige mit Stammsitz in Kassel teilte das Hessenland unter seinen vier Söhnen auf. Der Jüngste kam 1567 nach Darmstadt und wurde als Georg I. erster Landgraf von Hessen-Darmstadt. Diese Route führt durch die Darmstädter Innenstadt auf den Spuren der Landgrafen und ihrer Geschichten.

Wir beginnen die Route am Weißen Turm, einem Teil der Stadtmauer, die Graf Wilhelm I. von Katzenelnbogen nach der Verleihung der Stadtrechte 1330 in 15 Jahren mit Rundtürmen errichten ließ. Im 18. Jahrhundert ließ Landgraf Ernst Ludwig einen großen Teil der Stadtmauer abbrechen. Heute deuten nur noch wenige Teile in der Innenstadt auf die ehemalige Befestigungsanlage hin (u.a. Am Hinkelsturm, Am Arheilger Tor). Der Weiße Turm wurde 1706-1708 als Glockenturm umgestaltet und erhöht (Ernst Philipp von Plönies). Nach der Zerstörung am 11. September 1944 wurde er 1954, erneut um ein Stockwerk erweitert, aus den Ruinen wieder aufgebaut und wird heute als Galerie mit wechselnden Ausstellungen genutzt.

Weiter geht es die Ludwigstraße entlang in Richtung Marktplatz, der ebenfalls aus 14. Jahrhundert stammt. Hier steht das Kaufhaus Henschel + Ropertz, dessen Bausubstanz auf das Kaufhaus Rothschild von 1904 zurück geht. Originalgetreu ist das Alte Rathaus (Wustmann 1590), das Landgraf Georg I. am Marktplatz errichten ließ. Nach der Zerstörung 1944 erfolgte der Wiederaufbau im Stile der Renaissancearchitektur. Der Marktbrunnen von 1546 wurde 1780 von Johann Helfrich Müller in seiner klassizistischen Form entworfen.

Um seinen Untertanen, die einfache Bauern waren, zu mehr Einkommen zu verhelfen, führte Georg I. eine Seidenraupenzucht ein (Maulbeerallee in Arheilgen), ließ den Großen Woog ausheben, der als Feuerlöschteich aber auch zur Fischzucht diente und begann eine Kaninchenzucht (Bessunger Lappings).

Vom Marktplatz gehen wir die Kirchstraße entlang zur Stadtkirche, einer ehemaligen Marienkapelle, die 1330 zur Stadtkirche erhoben wurde. Auffällig im 1430 entstandenen Chor mit Netzrippengewölbe ist das neun Meter hohe Epitaph, das Georg I. beim Tod seiner Frau in Auftrag gab (Peter Osten 1569). Darauf sind Tod und Auferstehung mit der Familiengeschichte des Fürstenhauses verbunden. Er zeigt das Landgrafenpaar in Lebensgröße und aufgereiht alle 10 Kinder, die rechts und links des Kreuzes Jesu knien. Weiterhin sind Tore zum himmlischen Jerusalem sowie das Stadttor der Altstadt, das Wappen von Hessen-Darmstadt und eine Ahnentafel zu sehen. Im oberen Teil ist die Landgräfin mit

vier ihrer verstorbenen Kinder auf dem Weg in den Himmel dargestellt. Außerdem Inschriften von Glaube, Hoffnung, Liebe, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Tapferkeit.

Der Innenraum der Kirche wurde während des Zweiten Weltkrieges stark beschädigt. Das Deckengewölbe ist spätgotisch, im Original noch erhalten ist der Schlussstein mit Schmerzensmann und das Stadtwappen. Darunter liegt die Fürstengruft, die originalgetreu restauriert wurde. Das aus zwei Kammern bestehende Tonnengewölbe mit barocker Stützdecke und einem Gemälde von Christ Himmelfahrt ließ Georg I. anlegen. Hier stehen die Särge von Georg I., seiner beiden Ehefrauen, 14 weiterer Landgrafen, Gräfinnen, Prinzessinnen und Prinzen.

Von der Kirche aus kehren wir zurück zum Marktplatz und gehen weiter bis zum Schloss, das aus einer ehemaligen Wasserburg entstanden ist. Im Eingang steht das Standbild des hessischen Landgrafen Philipp dem Großmütigen (1845), ihm gegenüber die Statue seines Sohnes Georg I.

Ursprünglich wurde die Wasserburg von den Grafen zu Katzenelnbogen als Witwensitz gebaut und im 14. und 15. Jahrhundert zum Residenzschloss um- und ausgebaut. Der älteste Teil der Anlage, der Herrenbau, steht im Nordwesten. 1512 wurde der Weißesaalbau angeschlossen, 1595-1597 Kirchenbau und Kaisersaalbau (Kesselhuth, Wustmann) und 1663-1671 wurde der Glockenbau (Johann Wilhelm Pfannmüller) errichtet, in dem sich das Schlossmuseum (zur Zeit geschlossen) mit Möbeln, Geschirr, Kleidung, und Kunstwerken aus der landgräflichen Zeit befindet.

Der Kirchhof (hinterer Schlosshof) gehört noch zur alten Bausubstanz. Hier stand der Pallas der alten Wasserburg und es gab einen Burghof mit Ritterspielen und Tanzbären. Der Eingang zur alten Schlosskirche (1705) ist noch erhalten. Hier befindet sich die Bibliothek der Technischen Universität.

Landgraf Ernst-Ludwig plante Anfang des 18. Jahrhunderts den Abriss sämtlicher Altbauten und beauftragte Louis Remy de la Fosse, ein neues Barockschloss mit vier großen Flügeln zu errichten. Nach dem Tod des Architekten stand das Projekt im Rohbau und die Ausführung blieb auf den Hauptflügel am Markt und einen Seitenflügel beschränkt. 1944 brannte das Residenzschloss fast vollständig aus, konnte aber von 1950 bis 1972 restauriert werden.

Der Schlossgraben, von Georg I. in dessen 30-jähriger Amtszeit vertieft, führt um einen Teil des Schlosses herum. In ihm wurde Mitte des 19. Jahrhunderts ein Botanischer Garten gepflegt. Das Torhäuschen am nördlichen Ausgang zeigt die Wappen von Landgraf Georg II. und seiner Frau Sophie Eleonore von Sachsen.

Wir überqueren den Karolinenplatz und sehen auf der rechten Seite das Haus der Geschichte. Der klassizistische Bau (Georg Moller 1819) beherbergte bis zum Zweiten Weltkrieg das Darmstädter Theater. Auf der linken Seite befindet sich das Landesmuseum (Alfred Messel, 1906).

Es geht weiter zum Herrngarten, der im 16. Jahrhundert ein Küchengarten war und direkt bis an das Schloss heran reichte. Landgräfin Karoline ließ den teilweise verkommenen Garten 1766 als englischen Landschaftspark anlegen. Wenige Schritte neben dem Eingang liegt das Grab der 1774 verstorbenen Landgräfin, das eine schlichte Urne kennzeichnet. Auf dem Weg durch den Park kommen wir am Goethe-Denkmal, das 1903 von Ludwig Habich erschaffen wurde, vorbei.

Innerhalb des Parks liegt der Prinz-Georgs-Garten, benannt nach dem Lieblingssohn Landgraf Ludwigs VIII. Der im Rokoko-Stil gepflegte Garten mit seinen mächtigen Baumgruppen und zahlreichen Rasenflächen ist der Endpunkt unserer Landgrafen-Route. In Darmstadt gibt es aber noch viel mehr zu entdecken. Lesen Sie es nach! Im Stadtführer „Kennen Sie Darmstadt?“

Literatur:

- Baedeker, Karl: Darmstadt-Stadtführer. Freiburg: Baedeker 1987.
- Buchmann, Hans: Burgen und Schlösser an der Bergstraße. Stuttgart: Theiss 1986.
- Denkmäler in Darmstadt. Ein Spaziergang- auf den Spuren der Altstadt.
- Darmstadt-Sehenswürdigkeiten. Hg. vom Verkehrsamt Darmstadt. Darmstädter Echo.